

Lehargasse 11

Zuvor: Dreihufeisengasse 11 (bis 1948)

Baujahr: 1912

Architekt: Max Fabiani

Miethaus aus der Gründerzeit-Straßenhof. 5
Geschosse. Erhaltene Fassade, Fenster.



Bildquelle: Fellner/Tabor, 1997

Schon **1859** fand sich an dieser Stelle ein Gewerbehaus mit einem Tischler, einem Schuhmacher, einem Maler und einer Fragnerin¹.

1885 - 1889 findet sich hier der Decorations-Inspector Josef Isele, offensichtlich für das nahe Theater a .d. Wien.

1895 - 1897 findet sich hier der Gewerkschafts-Verein der Zuckerbäcker-Innung.

¹ *Fragner* ist eine historische Berufsbezeichnung für einen Kleinhändler. Die Fragner kauften Alltagsgegenstände und Lebensmittel von den Landwirten, die sie in der Stadt von Tür zu Tür weiter verkauften (und damit jeweils „fragten“, ob sie etwas kaufen oder verkaufen könnten).

G.-E.-Nr.	Name	Spalte
123.	Reithoffer's Josef Söhne.	E
	Reiskittl Johann, Portier.	P
	Reithoffer's Josef Söhne, Gummi- u. Kabelwerke.	P, M
	Bouvard Hugo, Reichsr. v.	B
	Patek Franz, akad. Maler.	B
	Zotti Josef, Architekt.	B
	Bitterlich Richard, akad. Maler.	B
	Reithoffer Wilhelm, Fabr.	2
	Reithoffer Ludwig, Fabr.	1
	Ritter Marie, Privat.	3
	Chmelka Anny, Privat.	1
	Augusta Leopoldine, Privat.	2
	Waller Max, Kaufm.	3
	Köck Margarethe, Privat.	3

1914: Erster bekannter Eigner: Josef Reithoffer's Söhne (Gummi- und Kabelwerke). Es wohnt hier bis **1922** der Architekt Josef Zotti (richtig: Bur), der möglicherweise auch an der Neuerrichtung des Hauses beteiligt war.

Im gleichen Jahr findet sich hier auch die *Abteilung J: Verfassung der Listen der in der Monarchie befindlichen feindlichen Kriegsgefangenen und deren Übersendung an die betreffenden Roten-Kreuz Stellen der Feindesländer.*

1918 – 1920 findet sich hier die Schule der Gesellschaft für wirtschaftliche Mäd-

chenerziehung und zur Heranbildung für Frauenberufe „Austria“.

1928 gibt es hier Rechenmaschinen der Fa. L. & G. Halphen.

1936 gehört das Haus dem Fabrikanten K. Bernhardt. Im Parterre finden sich 2 Holzhandlungen und 2 Anstreicher, ein Architekt, ein Erzeuger von Rasierapparaten (auch Schick Shaver Werke²) und ein Rechtsanwalt.

² Gillette Rasiermesser betreten den Markt

Das Patent Nr. 775.134 wurde König C. Gillette am 15. November 1904 für einen „Sicherheitsrasierer“ erteilt. Gillette wurde 1855 in Fond du Lac, Wisconsin, geboren und wurde ein reisender Verkäufer, um sich selbst zu ernähren, nachdem das Haus seiner Familie in der USA zerstört worden war Chicago Fire von 1871. Seine Arbeit führte ihn zu William Painter, dem Erfinder des Einweg-Flaschenverschlusses von Crown Cork. Der Maler sagte Gillette, dass eine erfolgreiche Erfindung von zufriedenen Kunden immer wieder gekauft wurde. Gillette nahm sich diesen Rat zu Herzen.

Nachdem Gillette mehrere Jahre lang über eine Reihe möglicher Erfindungen nachgedacht und sie abgelehnt hatte, hatte sie eines Morgens beim Rasieren plötzlich eine brillante Idee. In seinem Kopf blitzte ein völlig neues Rasiermesser auf - eines mit einer sicheren, preiswerten und wegwerfbaren Klinge. Amerikanische Männer müssten ihre Rasierer nicht mehr regelmäßig zum Schärfen schicken. Sie konnten ihre alten Klingen herauswerfen und neue wieder anbringen. Gillettes Erfindung würde auch gut in die Hand passen und Schnitte und Kerben minimieren.

Es war ein Geniestreich, aber es dauerte weitere sechs Jahre, bis Gillettes Idee verwirklicht wurde. Technische Experten sagten Gillette, dass es unmöglich sei, Stahl herzustellen, der hart genug, dünn genug und kostengünstig genug für die kommerzielle Entwicklung einer Einweg-Rasier Klinge sei. Bis MIT-Absolvent William Nickerson sich 1901 bereit erklärte, es zu versuchen, und zwei Jahre später war es ihm gelungen. Die Produktion des Gillette-Rasierapparats und der Klinge begann, als die Gillette Safety Razor Company ihren Betrieb in South Boston aufnahm.

Im Laufe der Zeit wuchs der Umsatz stetig. Die US-Regierung gab während des Ersten Weltkriegs Gillette-Sicherheitsrasierer an die gesamten Streitkräfte aus, und über drei Millionen Rasierer und 32 Millionen Klingen wurden in militärische Hände gegeben. Am Ende des Krieges wurde eine ganze Nation zum Gillette-Sicherheitsrasierer konvertiert. In den 1970er Jahren begann Gillette, internationale Sportveranstaltungen wie den Gillette Cricket Cup, die FIFA-Weltmeisterschaft und Formel-1-Rennen zu sponsern.

Schick Rasiermesser

Es war ein erfinderischer Oberstleutnant der US-Armee namens Jacob Schick, der zuerst den Elektrorasierer erfand, der ursprünglich seinen Namen trug. Oberst Schick patentierte den ersten Rasierer dieser Art im November 1928, nachdem er entschieden hatte, dass eine Trockenrasur der richtige Weg sei. So wurde die Magazine Repeating Razor Company geboren. Anschließend verkaufte Schick seine Beteiligung an der Firma an American Chain and Cable, die den Rasierer bis **1945** weiter verkaufte.

1938 gehört das Haus wieder M. Reithoffer (gemeinsam mit Dreihufeisengasse 9). Im Tiefgeschoss finden sich noch die Schick Shaver Werke, eine Holzhandlung, Photographische Bedarfsartikel, ein akad. Maler und ein Rechtsanwalt.

1940 gehört das Haus M. Reithoffer (gemeinsam mit Dreihufeisengasse 9). Im Tiefgeschoss finden sich noch die Schick Shaver Werke, ein Heizungsmacher, ein Maler und ein Bühnenvermieter.

1942 gehört das Haus M. Reithoffer (gemeinsam mit Dreihufeisengasse 9). Im Tiefgeschoss finden sich noch ein Heizungsmacher, ein Maler und ein Bühnenvermieter. Daneben findet sich ein NSKK ObFührer E. Schilling, der offenbar die Arisierung der Schick-Niederlassung beaufsichtigt.

1944 findet sich hier ein Orthopäde.

1995 findet sich hier die Raiffeisen-Property International.

1999 findet sich hier die Wiener Festwochen GmbH.

2015 gibt es hier auch die JRH. GALLERY Tattoostudio & Galerie.
